FT II

Sexualverhalten - Sexualstörungen

Funktion:

- Sexualverhalten hat die Funktion der Arterhaltung sowie der genetischen Mischung, d.h. Varianzerhöhung, durch die zweigeschlechtliche Paarung.

- Bindungsverhalten zur Paarbindung.

- Sexualverhalten muss deshalb über eine starke, zielsichere Triebsteuerung sichergestellt werden als Schutz gegen das Aussterben.

- Je höher die Tierform entwickelt, umso mehr individuelles Lernverhalten kommt beim Sexual- oder Paarungsverhalten dazu.

- Fehlt jedoch die Möglichkeit, auf dem Gebiete des Sexual- und Paarungverhalten zu lernen, so drückt das reine instinktgesteuerte Sexualverhalten durch, der Mensch verhält sich tierisch, primitiv.

- Sexualverhalten gehört zur Intimwelt und sollte auch als solches behandelt werden.

- Die Ausbeutung der Intimsphäre durch die Medien stört eine natürliche Beziehung zur Sexualität.

Männliches Sexualverhalten:

- Männliches Sexualverhalten liegt nahe bei Aggressionsverhalten, Jagdverhalten. Das weibliche Sexualobjekt wird vom Männchen verfolgt, festgehalten und auch gegen den Willen des Weibchens wird der Fortpflanzungsakt verübt. Arterhaltung.

https://adhs.expert

- Sexualzentrum und Aggressionszentrum liegen im Gehirn nah beieinander, so dass die Erregung des einen Zentrums auf das andere überspringen kann.

- Die Flucht des weiblichen Sexualobjektes kann den Jagd- bzw. den Sexualtrieb des Männchens verstärken.

- Voyeurismus: optische Stimuli.

Weibliches Sexualverhalten:

- Verführungsverhalten.

- Weibliches Sexualverhalten erfordert Stillehalten, Rezeptivität, Empfänglichkeit, Offenheit.

- Ein Weibchen in Ablehnung kann nicht empfangen, ist nicht fruchtbar, es "verwirft".

- Das männliche Verfolgungsverhalten kann beim Weibchen Flucht auslösen, so dass es nicht zur Paarung kommt.

Gestörtes Sexualverhalten - Sexualstörungen

1. Wodurch wird die natürliche Entwicklung des Sexualverhaltens gestört?

- Die Unterdrückung des Sexualverhaltens wurde und wird in vielen sozialen Gruppen (religiösen und nichtreligiösen) zur Unterdrückung der Autonomie des Individuums verwendet, um so die Zugehörigkeit zur Gruppe zu erhöhen und dadurch die Kohäsion in der Gruppe zu verstärken. Eine grössere Kohäsion der Gruppe erhöht wiederum die Führbarkeit der Gruppe.

https://adhs.expert

- Die Unterdrückung des Sexualverhaltens kann auch von den Eltern ausgehen gegenüber den Kindern durch zu starkes Fusions- bzw. Kontrollverhalten bis hinein in die Intimsphäre des Adoleszenten. Durch diese Kontrolle kann sich das Sexualverhalten nicht natürlich entwickeln, d.h. es wird unterdrückt (Bsp. Weissbüscheläffchen von W. Bischof).

- Sexualverhalten kann auch spezifisch unterdrückt werden von einem Geschlecht gegen das andere. Mutter unterdrückt das Sexualverhalten des Sohnes, indem sie alle Männer schlecht macht und als Ungeheuer hinstellt, da sie selbst schlechte Erfahrungen gemacht hat.
  Vater unterdrückt Sexualverhalten bei der Tochter, da er sie standesgemäss verheiraten möchte und somit ihr Sexualleben den höheren Interessen des Familienclans unterstellt und sie nicht in eigener Autonomie handeln lässt.

2. Sexualstörungen:

Ueberall dort, wo die Entwicklung des Sexuallebens gestört wurde, treten Sexualstörungen auf.

Homosexualität

Sohn hat schlechte Beziehung zum Vater, da Mutter ihn und alle Männer als Unmensch darstellt und sie sich selbst als Frau als Opfer der Männerwelt. Sohn darf nicht zum Manne werden, da er sonst die Frau (wie seine Mutter) leiden macht. Die Sexualentwicklung bleibt in der Experimentierphase mit den gleichgeschlechtlichen Kameraden stekken.
Homosexuelles Verhalten kann auch als Dominanzverhalten verwendet werden, der Stärkere besteigt den Schwächeren.

https://adhs.expert

Lesbische Beziehungen

Tochter hat schlechte Beziehung zur Mutter, empfindet diese als kalt, hart, nicht mütterlich. Lesbierin sucht Zärtlichkeit und Zuneigung in lesbischer Beziehung. Mutter stellt Vater ebenfalls als Unmensch dar, da sie sich in ihrer Weiblichkeit nicht entfalten konnte.
Lesbische Frauenbewegungen im Zuge der Emanzipation der Frau.

Exhibitionismus

Mann wird in seiner sexuellen Aktivität gefördert, stimuliert durch optische Reize (Voyeurismus). Durch sich sexuell Ausstellen schafft er sich Eigenreiz.

Pädophilie

Mann, der sich nicht bis ans erwachsene weibliche Sexualobjekt heranwagt, greift zu den Kindern.

Inzest

Ehemann, der nicht an seine Frau herangelangt, vergreift sich in Form von Pädophilie an seinen eigenen Kindern, um so das Problem in der Familie zu behalten.

16.10.90 U. Davatz

https://adhs.expert